



Leitfaden zu Haustürgesprächen für den bundesweiten Mietendeckel!

In diesem Leitfaden findest du Informationen, um selbst bzw. mit deiner Gruppe Haustürgespräche für den bundesweiten Mietendeckel zu führen. Für allgemeine Tipps rund ums Thema Haustürgespräche schaut in den von der Bewegungsschule erstellten [„Organizing Werkzeug Kasten für Haustür-Aktionen“](#). Alle Informationen zur Kampagne sind auf der „Mietendeckel jetzt!“ Website.

Inhalt

- Ziele: Warum Haustürgespräche und wofür Unterschriften sammeln?
- Vorbereitung von Haustürgesprächen
- Haustürgespräche durchführen und nachbereiten
 - Gesprächsleitfaden
 - Argumente und Antworten
 - Parteipositionen
- Tipps und zum Weiterlesen

Ziele

Warum Haustürgespräche?

Die Kampagne „Mietendeckel jetzt!“ wurde von einem breiten bundesweiten Bündnis gestartet, das anlässlich des Wohngipfels der Bundesregierung am 5. Dezember 2024 demonstrierte. Es wird verschiedene Aktionen geben. Ein Teil davon sind Haustürgespräche, denn:

- Wir wollen die Forderung nach dem bundesweiten Mietendeckel **bekannter machen und gesellschaftlich verankern!** Mit Haustürgesprächen kommen wir mit Mieter:innen über den Mietendeckel ins **Gespräch**.
- Wir wollen, dass unsere Mieten rund um die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 Thema sind! Aber es geht um mehr als die Wahl: Mit den Haustürgesprächen könnt ihr Beziehungen aufbauen und **Kontakte knüpfen**, um euch an eurem Ort als Mietenbewegung zu organisieren.
- Bei Haustürgesprächen können Menschen niedrigschwellig mit einer Unterschrift ihr **Ja zum Mietendeckel ausdrücken!** Ladet sie ein, auch ihre **Kontakte** zu teilen, um sie informieren und zu euren Veranstaltungen einladen zu können!

Wofür und warum sammle ich Unterschriften?

Das Sammeln von Unterschriften ist ein **Gesprächsanlass**. Das Ziel ist vor allem mit Mieter:innen **langfristig in Kontakt zu kommen**. Ihr könnt als Gruppe lokal Kontaktdaten sammeln, um die Menschen zu euren mietenpolitischen Veranstaltungen und Aktionen einzuladen. Die Unterschrift wird nicht wie bei einer Petition eingereicht, die Listen verbleiben bei euch. Ihr könnt euch aber in Veranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit darauf berufen, zum Beispiel: Bei Gesprächen in der Siedlung/ in der Einkaufspassage haben allein an einem Nachmittag über 100 Menschen ihr Ja zum Mietendeckel ausgedrückt. Und wenn die Person schon unterschreibt, könnt ihr direkt fragen, ob sie auch ihre Mailadresse/ Telefonnummer mit aufschreibt. Die Unterschrift ist also der **Gesprächsanlass und eine konkrete Einladung**, wie eure Gesprächspartner:innen ihr Ja zum Mietendeckel ausdrücken können. Unter Vorbereitung stehen weitere Infos zum Umgang mit den Kontakten.



Haustürgespräche in Zeiten einer Bundestagswahl

Mietendeckel jetzt! ist ein breites Bündnis ([Unterstützer:innen](#)). Angesichts der Bundestagswahl haben wir auf der Website zusammengefasst, wie [Parteien](#) zu unseren Forderungen stehen. Ihr trifft lokal die Entscheidung: Wollt ihr bei den Haustürgesprächen **informieren**? Wollt ihr eine **Wahlempfehlung** aussprechen? In dem Fall ist es besonders wichtig, transparent zu sein!

Vorbereitung:

Grundlagen

Wir wollen andere Menschen für unser Anliegen gewinnen. Um das zu erreichen müssen wir erstmal verstehen, was unser Gegenüber bewegt. Das heißt: Fragen stellen und zuhören! Ein Gespräch ist deshalb wie folgt aufgebaut:

- Einstieg
- Offene Fragen, nachfragen, tiefer gehen (**Emotion**)
- Kernbotschaft: Das haben wir vor (**Hoffnung**)
- Verabredung treffen (**Aktion**)

Haustürgespräche planen und vorbereiten

Diese Schritte helfen euch bei der Vorbereitung:

- Diskutiert die Ziele der Kampagne (s. oben): Was und wen wollt ihr mit der Aktion erreichen? Wie viele Gespräche wollt ihr führen? Was wollt ihr dabei lernen?
- Verabredet euch für eine Uhrzeit an der wahrscheinlich viele Menschen, die ihr erreichen wollt, zuhause sind.
- Plant zwei bis fünf Stunden ein (siehe Durchführung von Haustür-Aktionen).
- Klärt, welches Material ihr braucht (s. unten: Flyer und Unterschriftenliste).
- Entscheidet, ob und wie ihr die Gespräche dokumentieren wollt. Achtet dabei auf Datenschutz.
- Ladet Menschen zum Mitmachen ein und fragt persönlich nach.
- Passt den Gesprächsleitfaden an (s. unten: Gesprächsleitfaden).
- Schafft eine Möglichkeit zum Üben vor der Aktion.
- Plant Zeit für die Nachbereitung ein.

Umgang mit Kontaktdaten und Unterschriften

Wie wollt ihr die Menschen weiter erreichen? Habt ihr einen Newsletter oder eine Mailingliste? Und/ oder einen Telegramm-Kanal oder eine WhatsApp Gruppe? Wollt ihr anrufen?

Sammelt nur die Daten, die ihr tatsächlich braucht um mit den Menschen weiter in Kontakt zu treten. Ihr könnt auch einen QR-Code ausdrucken, mit dem Menschen selbst z.B. der WhatsApp oder Telegramm Gruppe beitreten können.

Seid transparent, als welche Initiative oder Gruppe ihr die Menschen zukünftig kontaktieren möchtet und geht sorgfältig mit den euch anvertrauten Kontaktdaten um. Wenn ihr sie online



übertragt, achtet z.B. auf Verschlüsselung (z.B. Nextcloud oder <https://cryptpad.fr/> (funktioniert allerdings besser am Desktop als am Handy)).

[Unter „Mitmachen“](#) könnt ihr eine **Unterschriftenliste herunterladen**. Passt sie ggf. an (z.B. QR Code ergänzen).

Flyer

Auf der Website findet ihr Flyer, die ihr drucken könnt. Ihr könnt den Flyer bei Haustürgesprächen Menschen geben, die Interesse zeigen.

Zusätzlich könnt ihr einen Flyer erstellen mit Kontakten und Informationen zu eurer Gruppe.

Haustürgespräche durchführen und nachbereiten

Startet an dem Tag gemeinsam:

- Insbesondere wenn neue Personen dabei sind: Besprecht nochmal die Ziele.
- Bildet Teams aus zwei Personen, die an die Haustüren gehen. Geht am besten in gemischten Teams, z.B. mehrsprachig, verschiedene Geschlechter. Menschen werden sich eher mit euch verbinden, wenn sie Ähnlichkeiten wahrnehmen und es kann euch auch schützen.
- Verteilt die Unterschriftenlisten und Flyer (und ggf. Gesprächsleitfaden).
- Stellt den Gesprächsleitfaden vor und übt kurz in euren Teams.
- Tauscht euch im Team über Wünsche und Umgangsweisen mit Risiken aus (siehe auch [Handout Stay Save](#)).
- Tauscht Kontakte aus und vereinbart einen gemeinsamen Abschluss.

Dann geht es los mit den Haustürgesprächen!

Tipps für einen gemeinsamen Abschluss:

- Feedback: Wie war's-Runde
- Abgleich mit euren Zielen
- Feiert, was ihr geschafft habt
- Nächste Schritte (z.B. Kontakte zusammentragen)
- Abschied

Als Organisator*innen könnt ihr im Anschluss außerdem besprechen:

- Was wolltet ihr erreichen, was habt ihr erreicht? Z.B. Anzahl Türen und Gespräche, Unterschriften, Zusagen, Kontakte, Infos
- Was wolltet ihr lernen und wie lief das?
- Gab es Probleme, die Nach-Sorge brauchen? Wer macht das?
- Wurden Kontakte gesammelt? Wer überträgt sie?
- Waren neue Leute dabei, zu denen ihr Kontakt halten möchtet? Wer macht das?
- Bitte schreibt an info@mietendeckel-jetzt.org wann und wo ihr Haustürgespräche geführt habt. Dann können wir einen Überblick bewahren, wo Menschen überall schon mitmachen. Kommt auch gern in die Telegramm-Gruppe und teilt einen kurzen Bericht – das motiviert! :)



Gesprächsleitfaden

Allgemeine Tipps und Informationen findet und ihr im [Werkzeugkasten der Bewegungsschule](#) unter [Gesprächsleitfaden erstellen](#). Dieser Leitfaden ist ein Vorschlag für die Mietendeckel Jetzt! Kampagne. Passt ihn vor Ort gerne an euch an!

1. Vorstellung und offene Fragen:

- z.B. „Ich bin NAME und sammle Unterschriften für einen bundesweiten Mietendeckel. Denn die Mieten müssen runter! Meine GRUPPE/ ORGANISATION ist deshalb Teil des Bündnisses Mietendeckel jetzt!
 - Sei Glaubwürdig: Warum setzt du dich für Mietendeckel ein?
- Welche Probleme haben Sie, oder Familie und Freunde, mit hohen Mieten? Was wünschen Sie sich, damit Sie sicher wohnen können? Wie finden Sie die Mietenpolitik der Bundesregierung?
 - Teste, welche Offenen Fragen (keine Ja/ Nein Fragen) gut funktionieren.
 - Finde raus, was euer Gegenüber bewegt und frag dazu nach!

2. Plan vorstellen: Kernbotschaft

- Wir **wollen Mieterhöhungen verbieten und fordern deshalb einen bundesweiten Mietendeckel**. Die neue Regierung soll: Erstens, die Mietpreise sofort einfrieren, damit die Mieten nicht mehr steigen. Zweitens, soll sie hohe Mieten senken. Und drittens Neuanmietungen deckeln. Wer umzieht, soll nicht mehr Miete bezahlen.
 - Längere Version mit Einleitung: Wir alle verdienen ein gutes und sicheres Zuhause für uns und unsere Familien, unabhängig von unserer Herkunft oder Einkommen. Doch seit Jahren erhöhen die Wohnkonzerne unsere Mieten. Viele von uns haben Angst, dass unser Zuhause unbezahlbar wird. Es bleibt immer weniger Geld zum Leben. Doch die Politik kümmert sich nicht um unsere Sorgen. Sie stellt sich stattdessen an die Seite der Unternehmen, die die Mieten in die Höhe treiben. Die Mieten müssen runter. Deswegen fordern wir die kommende Regierung auf, einen bundesweiten Mietendeckel einzuführen, um die Mieten endlich zu deckeln. Die Mietpreise müssen sofort eingefroren werden, damit sie nicht mehr steigen. Hohe Mieten müssen wieder sinken. Wer umzieht, soll nicht mehr Miete bezahlen. Damit wir alle sicher leben können.
- Bezieht euch auf die vorherigen Antworten der Gesprächspartner:in. Wie stimmt unser Anliegen mit ihrem überein?
- Unten findet ihr den Link zu Argumenten und Antworten auf häufige Fragen.

3. Aktion

- Wir möchten wissen, ob Mieter:innen hier im Stadtteil auch den Mietendeckel fordern. Wenn Sie den Mietendeckel unterstützen, können Sie auf dieser Liste unterschreiben.
- Wenn ihr eine Wahlempfehlung aussprechen möchtet, könnt ihr das tun (s. unten).

4. Verabredung und Abschied

- Dürften wir ihre Telefonnummer/ E-Mail haben, um sie über Veranstaltungen zu informieren und zu Aktionen einzuladen?
 - Sagt am besten konkret, wann und zu was ihr euch das nächste Mal melden möchtet.



Argumente und Antworten zu häufigen Fragen

Auf der Website findet ihr die [Forderungen](#) der Kampagne sowie [Argumente](#) und [häufig gestellte Fragen](#). Hier findet ihr zusammengefasst die Forderungen und Argumente:

Das Bündnis fordert:

1. **Einen sofortigen Mietenstopp**, der Mieterhöhungen in ganz Deutschland verbietet.

Ein bundesweiter sofortiger Mietenstopp ist für alle Mieter*innen erstmal eine Atempause: Sechs Jahre lang sorgt er dafür, dass Mieterhöhungen vorerst nicht mehr erlaubt sind. Damit muss niemand mehr Angst vor einer Mieterhöhung haben. Ein Mietenstopp wirkt direkt und stoppt den Anstieg der Wohnkosten.

2. **Begrenzung der Miethöhen** durch festgelegte Obergrenzen bei Neuvermietungen.

Für Neuvermietungen werden klare Obergrenzen eingeführt, die sich an regional angemessenen Preisen orientieren. Wenn also neue Mietverträge abgeschlossen werden, können Vermieter*innen nicht mehr horrenden Mieten verlangen, sondern müssen sich an festgelegte Miethöhen halten. Das verhindert überbezahlte Mietpreise und schafft mehr Transparenz auf dem Wohnungsmarkt.

3. **Absenkung überbezahlter Mieten** auf die festgelegte Obergrenze.

Die festgelegten Obergrenzen gelten nicht nur für neue, sondern auch für bestehende Mietverträge. Wenn eine Miete zu hoch ist, muss sie auf die erlaubte Miethöhe abgesenkt werden. So werden überbezahlte Wohnungen auch im Bestand wieder bezahlbar und Mieter*innen langfristig entlastet.

Fünf Gründe für einen Mietendeckel:

1. **Der Mietendeckel SENKT die Mieten**

Der Mietendeckel war von Februar 2020 bis April 2021 in Berlin Kraft und viele Mieter*innen hatten dadurch eine günstigere Miete. Er ist bisher das einzige Mittel in der Geschichte der Bundesrepublik, das die Mieten tatsächlich und flächendeckend gesenkt hat. Damit bietet der Mietendeckel eine wirksame Lösung gegen explodierende Wohnkosten und zum Schutz von Mieter*innen.

2. **Der Mietendeckel reguliert die Mieten SOFORT**

Im Gegensatz zu anderen Maßnahmen wirkt der Mietendeckel unmittelbar. Er reguliert die Mietpreise sofort, ohne lange Wartezeiten für Mieter*innen, die dringend Entlastung benötigen. Gerade in akuten Wohnkrisen ist diese unmittelbare Wirkung entscheidend, um schnell für Stabilität und soziale Sicherheit zu sorgen.

3. **Der Mietendeckel entlastet ALLE Mieter*innen**

Nicht nur einkommensschwache Haushalte, sondern auch die Mittelschicht leidet unter steigenden Mieten. Ein Mietendeckel sorgt dafür, dass Wohnen für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar bleibt. Damit sorgt er für eine breite Entlastung und schützt vor Verdrängung und Armut.



4. Der Mietendeckel schafft **KLARE REGELN** auf dem Wohnungsmarkt

Mit dem Mietendeckel entstehen klare und nachvollziehbare Regeln für den Wohnungsmarkt. Willkürliche oder überhöhte Mietsteigerungen werden verhindert, und die Rechte der Mieter*innen werden nachhaltig gestärkt.

5. Der Mietendeckel wirkt **GEGEN WOHNUNGSLOSIGKEIT** und Verdrängung

Durch die Begrenzung der Mieten wird verhindert, dass immer mehr Menschen durch zu hohe Wohnkosten aus ihren Wohnungen gedrängt werden und ihre gewohnten Stadtteile verlassen müssen. Menschen mit geringem Einkommen, Rentner*innen oder Alleinerziehende sind besonders betroffen, da sie oft keine bezahlbaren Alternativen finden. Ein Mietendeckel bremst diese Dynamik und bekämpft so Wohnungslosigkeit und Verdrängung.

Parteipositionen zum Mietendeckel

Wir haben recherchiert, wie Parteien zum Mietendeckel stehen ([siehe Parteiencheck](#)). Ihr könnt darüber informieren oder sogar eine Wahlempfehlung aussprechen. Macht transparent, als welche Gruppe ihr diese Empfehlung aussprecht!

Tipps und zum Weiterlesen

- In dem „Werkzeug Kasten für Haustür-Aktionen“ findet ihr weitere [Tipps für Einsteiger*innen](#) und wichtige [Tipps für eure Sicherheit](#).
- Teile dieses Leitfadens basieren bereits auf dem Werkzeugkasten der Bewegungsschule (Dezember 2024).
- **Du möchtest eine Mieter*inneninitiative gründen?** Dabei hilft dir [die Broschüre Zusammenun!](#)
- Informationen der Rosa Luxemburg Stiftung zum Mietendeckel:
 - [Tool](#), wie der Mietendeckel in verschiedenen Städten wirken würde
 - [Artikel „Bundesweit die Mieten deckeln“](#)